

Wenn ein Lied Geschichte vermittelt...

„Kalinka“, „Moskauer Nächte“ oder „Herrlicher Baikal“, das sind Lieder, die wohl die meisten von uns schon mal gehört haben. Ja, russische Volkslieder gehen uns ans Herz, lassen uns die russische Seele spüren. Ich habe bis 1989 als Mitarbeiterin der GfDSF ein sowjetisches Gesangs- und Tanz-Ensemble bei seinen Auftritten in Thüringen begleitet und war dabei, wenn Tausende Menschen voller Freude mitklatschten oder den Refrain von „Kalinka“ sogar mitsangen. Da standen Frauen und Männer in Uniformen der Sowjetarmee auf der Bühne und musizierten, tanzten und sangen voller Lebenslust. Wie ihr großes Vorbild: Das Alexandrow- Ensemble, das am 18. August 1948 mit seinem Auftritt auf dem Berliner Gendarmenmarkt mit dem deutschen Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ für Begeisterung sorgte. Da flossen Tränen der Rührung und Dankbarkeit für die Beendigung des Zweiten Weltkrieges, die Befreiung vom Hitlerfaschismus und die damit verbundene Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden.

Das Ensemble, das ich so oft begleiten durfte, war das Nohra- Ensemble, benannt nach dem Ort bei Weimar, in dem es stationiert war. Zu seinem Repertoire gehörte auch das Lied „Майский вальс - Maiwalzer“. Es hat eine ganz besondere Geschichte, weil es davon erzählt, wie im warmen, blühenden Mai 1945 die Menschen in Wien, an der Donau, in den Alpen trunken vor Freude durch die Straßen tanzten. Zu den Klängen einer ramponierten Harmonika, auf der ein glücklicher russischer Soldat einen Walzer spielte. Und der Refrain klang so: Wien erinnert sich, die Donau und die Alpen erinnern sich an jenen blühenden, singenden Mai. Die Drehungen der Wiener beim russischen Walzer durch das Jahr. Es erinnert sich das Herz, wird niemals vergessen!

Vor einigen Tagen erhielt ich eine Nachricht von meinem Freund Renat Saljaljutdinow, ehemals Chorleiter des Nohra- Ensembles. Er schickte mir ein Video, das gegenwärtig in ganz Russland verbreitet wird und seinen Weg auch nach Europa finden soll. Es ist der Mai- Walzer mit seiner eindringlichen Melodie, doch mit neuem Text und der Botschaft, dass Europa den Mai 1945 vergessen hat. Dazu erschreckende Bilder von den Geschehnissen seit 2014 im Donbass , in Donezk, in Odessa. Und die Botschaft: Wir vergessen nicht, wir verzeihen nicht.

Mich hat dieses Video sehr aufgewühlt, weil es zeigt, was mir seit Jahren Angst macht.

Renat weiß um unsere Bemühungen in den Ortsgruppen, den 8. Mai 2025 zu einem würdigen Tag der Befreiung Deutschlands und Europas vom Nationalsozialismus werden zu lassen.

Er schreibt: Спасибо вам всем за правильное понимание ситуации и позиции нашей страны. Нам не нужна война.

Frieden für Russland, für die Ukraine, für uns alle! Dafür werde ich am 8. Mai 2025 der Menschen gedenken, die ihr Leben gaben, um auch mir, geboren 1946, bisher ein Leben in Frieden zu ermöglichen. 27 Millionen Sowjetbürger starben als Opfer des deutschen Krieges in den Jahren 1941 – 1945. Das ist eine Zahl, die heute viele nicht kennen oder nicht zur Kenntnis nehmen wollen. Für mich ist es eine Zahl, die bis an mein Lebensende Verpflichtung bedeutet, meinen ganz persönlichen Beitrag zur Erhaltung der deutsch- russischen Freundschaft zu leisten, diese Freundschaft zu pflegen und mit Leben zu erfüllen, auch wenn die Politik gerade etwas anderes von mir erwartet.

Renat und Raja in Podolsk, Rita und Fjodor in Kaluga, Irina, Aleksander und Larisa in Woronesch: Euch und euren Familien Большое спасибо !

Karin Diekmann

Ortsgruppe Suhl der drfg in Thüringen



Letzte Begegnung in Moskau 2018, vorn: Renat S., Chorleiter des Nohra-Ensembles